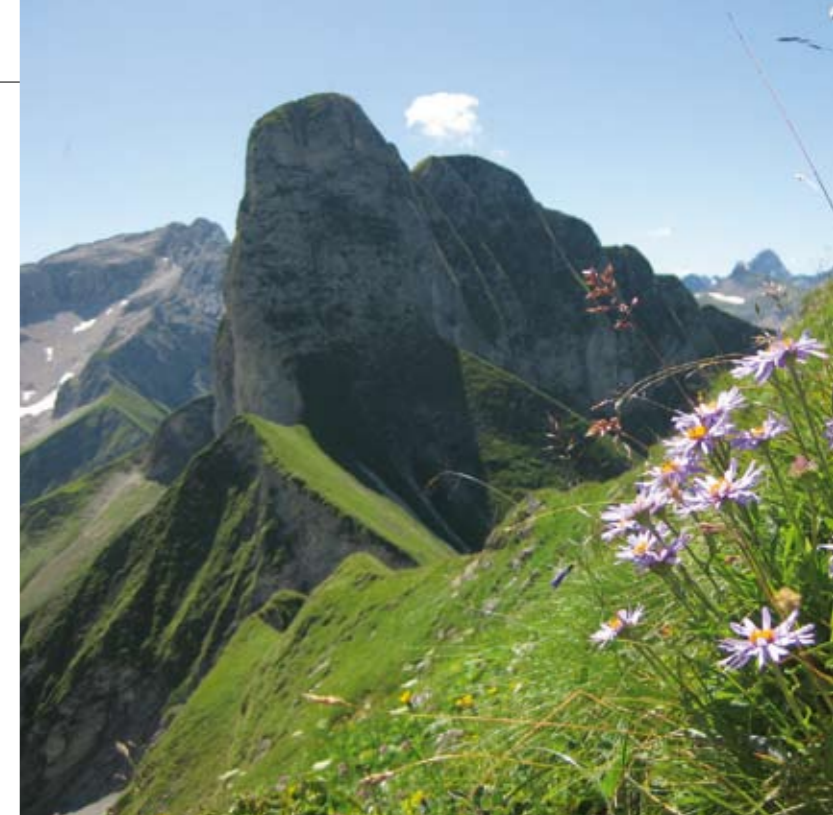




Berühmter Vertreter der Allgäuer Grasberge: der Schneck mit dem Band der Hohen Gänge vom Rotkopf aus gesehen.



SO VIEL KOSTET DAS PROJEKT: 60 000 Euro
DAS SOLL EOCA ÜBERNEHMEN: 30 000 Euro
DAUER: 12 Monate
MEHR INFOS: www.dav-allgaeu-immenstadt.de

Umweltschutz per Mausklick

Den Mount Everest sauber machen oder Brücken bauen in Chile: Die Outdoorindustrie sammelt Geld für kleine Naturschutzprojekte. Unsere Leser entscheiden online, welches den Zuschlag bekommt.

Text: Sebastian Nachbar

Gemeinsame Sache: Wegebau gehört zum Umweltschutz wie freiwillige Helfer und Spenden.

Die European Outdoor Conservation Association (EOCA) ist eine Initiative der europäischen Outdoorindustrie und engagiert sich seit 2006 für den Schutz der Wildnis. Sie sammelt Geld von Ausrüstungsherstellern und verteilt es an kleine nicht-kommerzielle Projekte auf der ganzen Welt, die sich dem Naturschutz widmen. Alle Organisationen, die EOCA unterstützt, müssen das Geld für konkrete Hilfsmaßnahmen vor Ort verwenden und die Einheimischen in ihre Arbeit einbinden. Der Verband hat seinen Sitz im Schweizer Kanton Zug und besteht aus mehr als sechzig internationalen Vertretern der Outdoorindustrie. Als Partner von EOCA stellt ALPIN fünf Projekte vor, deren Ziel der Schutz der Bergwelt ist. Welches den Zuschlag erhält und bis zu 30 000 Euro Unterstützung bekommt, entscheiden unsere Leser: Stimmen Sie online ab auf www.alpin.de/

Weitere Informationen zur European Outdoor Conservation Association (EOCA) unter www.outdoorconservation.eu



1 Sicher durch die Allgäuer Alpen

Die Grasberge Höfats und Schneck sind aus Liasgestein und bis zu 70 Grad steil, ihre Flanken mit einem Teppich aus Edelweiß bewachsen. Ihretwegen zählt eine Durchquerung der Allgäuer Alpen zu den landschaftlich schönsten Touren des Gebiets. Aber die Wege an ihren Hängen leiden: Regen und Frost haben besonders das Stück zwischen dem Prinz-Luitpold-Haus und der Kemptner Hütte stark beschädigt. Und die Tritte zahlloser Bergsteiger sorgen im Laufe der Zeit für tiefe Gräben und Nebenwege. Deshalb will die Sektion Allgäu-Immenstadt des DAV diesen Weg grundlegend ausbessern. Dafür muss der Verein Werkzeug kaufen und Personal bezahlen, denn die ehrenamtlichen Helfer der Sektion schaffen die Arbeit nicht allein. Weil die Strecke so hoch liegt, dass der Wegebautrupps nur im Juli und August arbeiten kann, kommt es bei diesem Projekt auf Schnelligkeit an.

2 Das Dach der Welt von Müll befreien



Seit der Erstbesteigung 1953 wächst die Zahl der Touristen am Mount Everest ständig – und mit ihr der Müllhaufen am höchsten Berg der Welt. Zwischen Basislager und Todeszone stapelt sich der Dreck. Auch in den Dörfern und Unterküften auf den Trekkingrouten sorgt kaum jemand für eine verantwortungsvolle Entsorgung des Abfalls, den rücksichtslose Bergsteiger hinterlassen. Vorschriften und Gesetze gibt es zwar, doch niemand kontrolliert sie. Ziel des Projekts „Saving Mount Everest 2011 – 2012“ ist es, den Berg im Frühjahr 2011 von zehn Tonnen Müll zu befreien. Bis Ende 2012 möchte Saving Mount Everest mit der Nationalparkverwaltung ein nachhaltiges Konzept zur Müllentsorgung einführen. Die Regierung Nepals, lokale und internationale Partner wie die Trekking Agents Association of Nepal und die UNESCO unterstützen das Projekt, das nicht nur der Natur helfen soll: Für die Einheimischen der Everest-Region entstehen dabei Arbeitsplätze.

SO VIEL KOSTET DAS PROJEKT: 638 400 Euro
DAS SOLL EOCA ÜBERNEHMEN: 30 000 Euro
DAUER: 18 Monate
MEHR INFOS: www.ecohimal.org

Idylle mit Riese: der Pass Renjo La, im Hintergrund der Mount Everest.



Was vom Krieg übrig blieb:
Freiwillige säubern die
Französischen Seealpen von
militärischem Gerümpel.

3 Weg mit dem Kriegsschrott

Weil die Italiener die Franzosen im Zweiten Weltkrieg nicht über die Alpen lassen wollten, gefährden heute rostige Stacheldrahtzäune, verfallene Bunkeranlagen und zerrüttete Geschütztürme die Tiere in den Französischen Seealpen. Mountain Wilderness kämpft für eine friedliche und saubere Bergwelt: Im Nationalpark Mercantour beseitigt die Naturschutzorganisation ehemalige Kriegsbesetzungen. Bisher hat Mountain Wilderness 130 Tonnen Schrott aus den Bergen entfernt. Doch das reicht nicht, sagt die Organisation. 2011 möchte sie ihre Arbeit fortsetzen. Leser, die für das Projekt von Mountain Wilderness stimmen, unterstützen den Abbau von

Stacheldrahtbarrieren und anderen militärischen Überresten, aber auch von alten Skiliften. Dadurch leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Schutz der regionalen Artenvielfalt. Und hilft bei der Resozialisierung von Häftlingen: Neben Mitgliedern der Organisation und einheimischen Freiwilligen arbeiten jugendliche Straffällige und Gefängnisinsassen für Mountain Wilderness.

SO VIEL KOSTET DAS PROJEKT: 30 000 Euro
DAS SOLL EOCA ÜBERNEHMEN: 11 000 Euro
DAUER: 12 Monate
WEITERE INFOS: www.mountainwilderness.fr

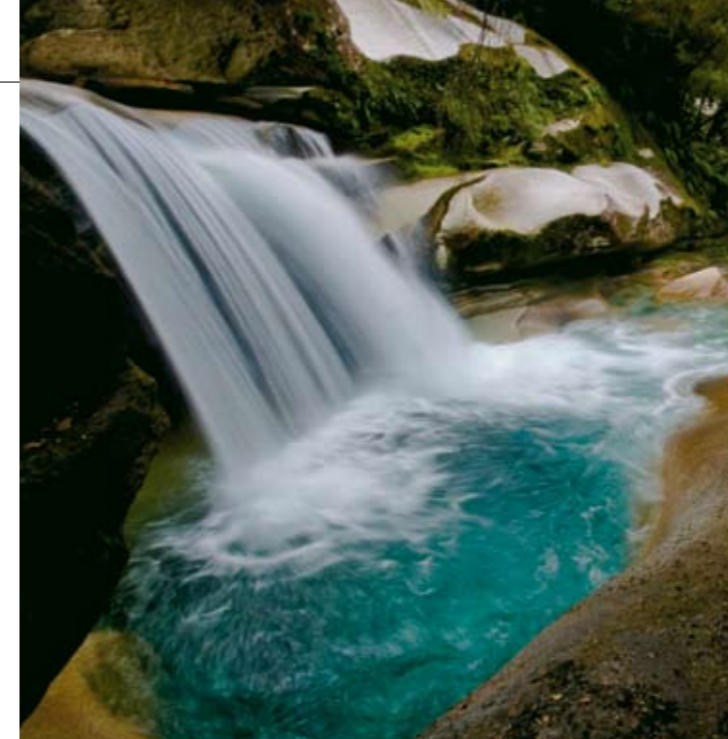
4 Vogelfreundlich klettern

Sportler lieben die steilen Hänge von La Réunion. Doch die Besucher der Insel im Indischen Ozean müssen vor Steinschlag geschützt werden. Deshalb sind viele Klippen mittlerweile von Metallnetzen überzogen. Die Sicherheitsmaßnahmen wiederum rauben vielen Vogelarten die Nistplätze: Vor allem der Weißschwanz-Tropikvogel kann seine Nester kaum mehr in die Steilwände bauen. Und die vielen Kletterer stören die Vögel zusätzlich. Vogelschützer und der Französische Berg- und Kletterverband wollen versuchen, das Problem im Dialog zu lösen – und die Interessen von Naturschützern und Freizeitsportlern gleichermaßen zu wahren. Wie das gehen soll? Das Projekt will neue, weiter abgelegene Kletterrouten erschließen, die nur außerhalb der Brutzeiten benutzt werden dürfen, und künstliche Nistkästen für Vögel aufstellen. Kletterer sollen über den Vogelschutz informiert werden – und sich im Idealfall selbst dafür begeistern.

SO VIEL KOSTET DAS PROJEKT: 76 580 Euro
DAS SOLL EOCA ÜBERNEHMEN: 29 214 Euro
DAUER: 3 Jahre
WEITERE INFOS: www.seor.fr



Seine Brut ist gefährdet:
Weißschwanz-Tropikvogel
über dem Indischen Ozean.



JETZT SIND SIE GEFRAGT!

Wählen Sie von den fünf vorgestellten Projekten das aus, das Ihrer Meinung nach 30 000 Euro Zuschuss von der EOCA verdient. Stimmen Sie online ab unter www.alpin.de

Das Ergebnis der Abstimmung finden Sie in der Juli-Ausgabe von ALPIN.

Fontäne im Regenwald: einer von vielen Wasserfällen im Cochamó-Tal. Die Natur ist hier zum Teil noch unberührt.

5 Brücken bauen für Chile

Die Bewohner des Tals von Cochamó lieben ihre Heimat – und Touristen aus aller Welt tun es auch. Die Bedingungen für Kletterer und Trekker sind in den chilenischen Anden ähnlich günstig wie im Yosemite Valley in Kalifornien. Doch die Gegend in Chile ist schlechter auf Touristenströme vorbereitet: Die vielen Urlauber zerstören Wege. Weil Schilder fehlen, verirren sie sich oft und dringen immer tiefer in unberührte Bereiche vor. Öffentliche

SO VIEL KOSTET DAS PROJEKT: 100 000 Euro
DAS SOLL EOCA ÜBERNEHMEN: 30 000 Euro
DAUER: 12 Monate
WEITERE INFOS: www.cochamo.org

Toiletten gibt es in der Gegend nicht, deshalb verschmutzen die Besucher die Natur. Die zivile Organisation „Conservación Cochamó“ besteht aus einer Gruppe Einheimischer, die die Schönheit ihrer Heimat bewahren wollen. Mit den Spendengeldern von EOCA möchte Conservación Cochamó Wege verbessern, Trampelpfade ausbauen, Wegweiser und Trockentoiletten errichten. Außerdem wollen die Mitarbeiter eine Brücke über den Fluss Traidor bauen.

ANZEIGE



5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

ELEVATION

Wasserdichter Alpin-Rucksack

EDITOR'S CHOICE
SUMMER 2011
outdoor

- leichte, reiß- und abrieb-feste Materialien
- Kontaktrücken Tragesystem mit Belüftungskanal
- abnehmbare Hüftflossen
- 2 Größen: 32 und 42 Liter

ORTLIEB WATERPROOF